

Dokumentation und Auswertung der Modulumgestaltung im Rahmen des Projektes *konstruktiv*

Beispiel: Angeleitetes Selbststudium

Präsenz unterstützt durch Off-Campus-Lernräume

Autorinnen: Susanne Fleckinger,
Barbara Spies,
Thea Rudkowski

Förderkennzeichen: 16OH21063



Angeleitetes Selbststudium

Präsenz unterstützt durch Off-Campus-Lernräume

1. Allgemeine Infos zum Modul

Modul „Professional Palliative Care: Wissenschaftliche Vertiefung in Palliative Care – Zivilgesellschaft als zentraler Modus in Palliative Care“ (Modul 5) aus dem MA Studiengang Palliative Care

Das Modul „Professional Palliative Care: Wissenschaftliche Vertiefung in Palliative Care – Zivilgesellschaft als zentraler Modus in Palliative Care“ sieht in großen Teilen angeleitetes Selbststudium vor, wobei Material (Theorie-Texte) und jeweilige Aufgabenstellungen per E-Mail im Abstand von zwei bis drei Wochen an die Studierenden verschickt werden. In ursprünglich zwei, nach einer Erprobungsphase im 1. Studiendurchgang dann im 2. Studiendurchgang (Start im WiSe 2016/17) werden in drei Präsenzterminen die Ergebnisse der Aufgaben von den Studierenden vorgestellt und im Plenum anhand vertiefender Fragestellungen, die die Lehrende einbringt bzw. die sich bei den Studierenden aus der Erarbeitung des Textmaterials ergeben haben, diskutiert.

Ab dem ersten Präsenztermin wird seit dem 2. Studiendurchgang zudem kontinuierlich das studienbegleitende Prozessportfolio (Studierenden-Blog aus dem Modul 2 des Studiengangs) zur Diskussion der zu bearbeitenden und bearbeiteten Texte durch die Studierenden und die Lehrende mitgenutzt.

2. Inhalte

Das zivilgesellschaftliche Engagement ist als besondere öffentliche (sorge-)kulturelle Qualität für Palliative Care elementar. Die Bereiche der Zusammenarbeit von Ehren- und Hauptamt (von informeller und formeller Hilfe) werden innerhalb der Versorgungssektoren für Health- und Social Care Professionals immer komplexer. Daher gilt es die Entwicklung neuer evidenzbasierter Versorgungsstrukturen durch Health- und Social Care Professionals in Palliative Care in ihren theoretischen und gesellschaftlichen Zusammenhängen zu verstehen und kritisch einzuordnen. Insbesondere die Qualität der Komplementarität von formeller und informeller Hilfe z. B. im Sinne eines „Welfare-Mix“-Ansatzes legt die Grundlage für die Entwicklung von neuen sozialkohäsiven Modellen für ein „Wellbeing“ für alle Gesellschaftsmitglieder.

In diesem Modul werden deshalb folgende Inhalte/Themen behandelt:

- Historie und theoretische Ansätze sowie kritische Diskurse zur Zivilgesellschaft
- Dimensionen von Zivilgesellschaft
- Theoretische Ansätze von Wohlfahrt
- Vielfältige Realitäten gemischter Wohlfahrtsproduktion („Welfare-Mix“)
- Architektur des Sozialstaates und ihre Veränderungen
- Social Cohesion and Palliative Care
- Public Health und Palliative Care (z. B. der Ansatz der Compassionate Cities)
- Theoretische Ansätze von Autonomie und Würde schwerstkranker Menschen

- Theoretische Ansätze von Sorge und Care (z. B. Health Care Ethics; anthropologische Grundlagen medizinischen Handelns; medizinische Ethik in der Krise; die Sorge als Grundlage pflegeethischen Handelns; die Bedeutung der Cura Infirmorum für ethisches Handeln im Gesundheitswesen; Ethik liebender Gesundheitspflege; feministische sorgeethische Entwürfe)
- Gesellschaftliche Funktionen der Ehrenamtlichkeit in Palliative Care
- Medikalisierung, Professionalisierung, Institutionalisierung und Ökonomisierung in Palliative Care

3. Lernergebnisse

Die Studierenden

- kennen die zentralen Theorieansätze für den Bereich Palliative Care und
 - haben Kenntnisse über die historische Entwicklung der zivilgesellschaftlichen Theorieansätze und des Wohlfahrtspluralismus
 - haben Kenntnisse über die historische Entwicklung der Theorieansätze von Sorge und Care sowie über den europäischen Policy-Ansatz der Sozialen Kohäsion
- können die unterschiedliche Reichweite und Wirkung verschiedener Theorien unterscheiden
- können Determinanten von Sorge(kultur) im Kontext von Zivilgesellschaft theoretisch einordnen und daraus praxisrelevante Schlüsse ziehen
- können die erlernten Theorien auf konkrete Beispiele anwenden und Interventionsmethoden vor dem Hintergrund unterschiedlicher Theorien kritisch reflektieren und einordnen
- können empirische Ergebnisse vor dem Hintergrund unterschiedlicher Theorien kritisch reflektieren und daraus ggf. neue theoretische Zusammenhänge ableiten

4. Prüfungsleistung

Modulprüfung: Schriftliche Hausarbeit (ca. 20 Seiten)

5. Vorbereitung und Umgestaltung

Da viele der Studierenden ganz oder teilweise berufstätig sind, das Studium also nebenberuflich absolviert wird, bedurfte es einer flexiblen Veranstaltungsform, die die Studierenden in die Lage versetzte, ihr Studienpensum zu selbst gewählten Zeiten zu absolvieren.

Die Präsenztermine sollen einen persönlichen Gedanken- und Ergebnisaustausch zwischen Studierenden und Lehrenden ermöglichen.

Bei der 1. Durchführung des Moduls 5 zeigte sich, dass der Raum für Fragen und Diskussion der teilweise komplexen und nicht immer einfach zugänglichen Texte nicht ausreichend geboten werden konnte. Für den 2. Durchführung wurde daher ein weiterer (3.) Präsenztermin eingeplant (insgesamt 3 Blocktermine mit 2 SWS).

Zudem wurde den Studierenden der Studierenden-Blog zum Austausch/zur Diskussion zur Verfügung gestellt. Die selbsterstellten Studierenden-Blogs sollen die Möglichkeiten zur Reflexion und Diskussion zwischen den Präsenzterminen erweitern. Beiträge der Studierenden

können innerhalb der Blogs zwischen Studierende untereinander und auch im Austausch mit den Lehrenden reflexionsfördernd kommentiert werden.

Es wird sich zeigen, ob diese Möglichkeiten zur Diskussion und Reflexion ausreichend sind.

6. Vorteile / Nutzen und Konsequenzen

Allgemein

Das Modul gewährleistet eine gute Verzahnung von Berufstätigkeit und Studium. Berufstätige können nebenberuflich ihr Studienpensum bewältigen.

Für Lehrende

Das Modul bedeutet in Blockterminen konzentrierte Präsenz-Lehre und zusätzliche Betreuung und Beratung der Studierenden mittels Mail- und Telefonkontakten sowie Teilnahme an den Diskussionen im Studierenden-Blog. Durch gezielte Unterstützung der Studierenden mittels Studienmaterialien (Theorie-Texte) und begleitenden Aufgabenstellungen für die Selbstlernphasen kann während der Präsenz-Termine konzentrierte Seminararbeit geleistet werden. Eine Fokussierung auf Diskussion und weitergehende Fragestellungen kann so erfolgen, da die Studierenden die Textarbeit bereits weitgehend selbständig erledigt haben.

Für Studierende

Das angeleitete Selbststudium mit nur drei Präsenzblöcken kommt den berufstätigen Studierenden mit wenigen Zeitressourcen entgegen. Sie können selbständig entscheiden, in welches Zeitfenster sie ihre Studienzeiten legen.

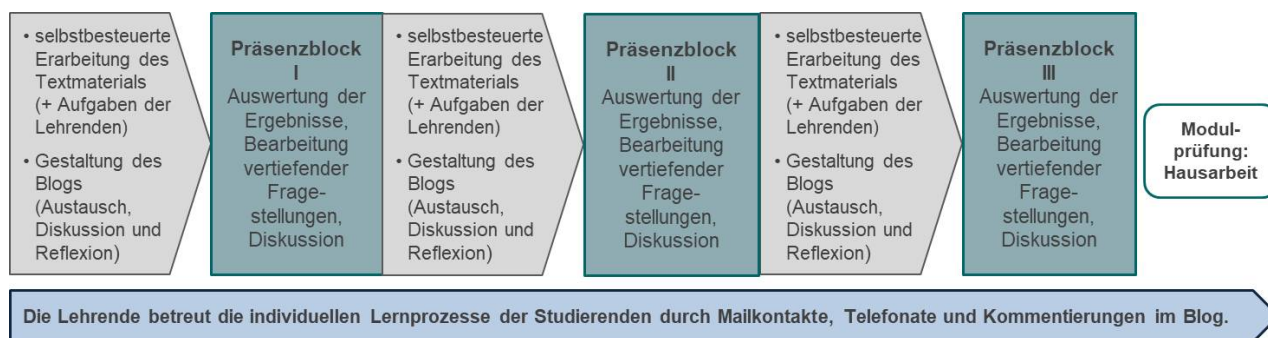


Abbildung 1: Grafische Darstellung des Angeleiteten Selbststudiums (eigene Darstellung)